



HELVETIA INTERNATIONAL
Versicherungs-
Aktiengesellschaft

**Geschäfts-
bericht**
2014

Inhaltsverzeichnis

5 Lagebericht	16 Bilanz
5 Geschäfts- und Rahmenbedingungen	
5 Ertragslage	21 Gewinn- und Verlustrechnung
8 Kapitalanlagen	
9 Jahresergebnis	24 Anhang
9 Personal- und Sozialbericht	27 Entwicklung der Aktivposten
9 Forschung und Entwicklung	28 Erläuterungen zur Aktivseite
9 Mitgliedschaften	29 Erläuterungen zur Passivseite
9 Prognose-, Chancen- und Risikobericht	30 Spartenergebnisse
13 Vorgänge von besonderer Bedeutung	33 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
14 Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	35 Weitere Angaben
	36 Angaben zu den Gesellschaftsorganen
	37 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
	38 Bericht des Aufsichtsrates
	39 Adressen

Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Trotz leichter konjunktureller Abkühlung hat sich die deutsche Wirtschaft im europäischen Vergleich auch 2014 gut behauptet. Mit dem vorläufigen Ergebnis von +1,5% hat das jährliche Wachstum des realen deutschen BIP an Dynamik gewonnen. 2013 hatte der reale Zuwachs der Wirtschaftsleistung im Vorjahresvergleich noch bei 0,1% gelegen. Angesichts des andauernd schwierigen wirtschaftlichen Umfelds innerhalb der EU spielt für die exportorientierte deutsche Wirtschaft naturgemäß die positive wirtschaftliche Entwicklung wichtiger außereuropäischer Länder eine große Rolle. Der überwiegende Teil des Wachstums resultierte dementsprechend aus dem Export. Positive Impulse kamen auch vom Konsum, der sich weiterhin erfreulich entwickelte. Anders als in den Vorjahren haben auch die Anlageinvestitionen deutlich zum Wachstum beigetragen. Auch der Arbeitsmarkt erwies sich weiter als Stütze der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Mit geschätzt 42,7 Mio. Erwerbstätigen wuchs er weiter auf hohem Niveau. Dabei verharrte die geschätzte Zahl der Erwerbslosen im Dezember bei 2,9 Mio. und führte zu einer um 0,2 Prozentpunkten gesunkenen Arbeitslosenquote von 6,7% im Jahresmittel.

Durch den Anstieg der Nettolöhne und -gehälter gegenüber 2013 um 3,6% profitierten die Arbeitnehmer wieder stärker als im Vorjahr von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Die real verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sind aufgrund der Abschwächung der Inflation stärker als im Vorjahr gestiegen.

1.2. Die Lebensversicherung im Geschäftsjahr 2014

Mit der andauernden wirtschaftlichen Erholung in Deutschland blieben auch die Rahmenbedingungen für die deutsche Versicherungswirtschaft im Berichtsjahr stabil. Die Branche erwartet ein

Beitragswachstum, das sich über alle Sparten hinweg auf ca. 2,7% belaufen wird. Dabei hat sich die Lebensversicherung im Berichtsjahr etwas schwächer als im Vorjahr entwickelt. Dies wird aber ganz überwiegend vom Einmalbeitragsgeschäft mit einem Anstieg von 12,9% getragen, während bei Verträgen gegen laufenden Beitrag mit -0,9% ein leichter Rückgang erwartet wird. Insgesamt soll sich für die Lebensversicherung nach Branchenschätzungen ein Beitragswachstum von 3,1% einstellen.

1.3. Die Nicht-Lebensversicherung im Geschäftsjahr 2014

Im Nicht-Lebensgeschäft prognostiziert der GDV für das Berichtsjahr bei weiterhin intensivem Wettbewerb und hoher Marktdurchdringung ein Beitragsplus von 3,2%. In der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt führt dies bei einer Normalisierung der Schadenaufwendungen im Vergleich zu dem von Naturkatastrophen belasteten Vorjahr wieder zu einem für die Branche insgesamt positiven Ergebnis.

2. Ertragslage

2.1. Allgemeines

Die Gesellschaft wurde vornehmlich für das grenzüberschreitende Dienstleistungsgeschäft im europäischen Binnenmarkt gegründet. In dieser Funktion arbeitet sie mit den Unternehmungen der Helvetia Gruppe eng zusammen. Durch dieses Netzwerk wird die Beratung und Betreuung der Kunden sichergestellt.

Für das deutsche Geschäft zeichnet die Gesellschaft als Erstversicherer Risiken von Industriekunden als direktes und indirektes Geschäft sowie Transportgeschäft.

Die obligatorische Rückversicherung wird innerhalb der Gruppe koordiniert.

Die im Vorjahr prognostizierte Gewinnentwicklung wurde aufgrund einer sehr ungünstigen Schadenentwicklung erneut deutlich unterschritten.

Aufgrund der nachhaltig schlechten Ertragssituation im Industriegeschäft haben wir unser Engagement, insbesondere in schweren Risikoklassen, reduziert.

2.2. Erwerb Nationale Suisse

Unsere Muttergesellschaft, die Helvetia Holding AG hat im Berichtsjahr die Schweizer Versicherungsgruppe „Nationale Suisse“ (Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft AG) mehrheitlich übernommen. Dadurch gehört auch die „Schweizer-National“ Versicherungs-Aktiengesellschaft in Deutschland (NAD) zur Helvetia Gruppe. Derzeit planen wir die Integration beider Gruppen auf betrieblicher Ebene, die nach Abstimmung mit der Versicherungsaufsicht und den Vertretern der Arbeitnehmer in 2015 beginnen wird.

2.3 Geschäftsverlauf insgesamt

Das Geschäftsjahr 2014 führte zu einer planmäßigen Reduktion der gebuchten Bruttoprämie um 14,3 % auf EUR 40,9 Mio. (Vorjahr: EUR 47,7 Mio.).

Die verdienten Nettobeiträge lagen mit EUR 13,1 Mio. deutlich unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: EUR 15,3 Mio.).

Dabei gaben wir von den gebuchten Bruttobeiträgen im Geschäftsjahr EUR 29,1 Mio. (Vorjahr: EUR 33,2 Mio.) an unsere Rückversicherer ab.

Der Gesamtschadenaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr gefallen. Die bilanzielle Bruttoschadenquote stieg aufgrund gesunkener Prämieinnahmen auf 103,8 % (Vorjahr: 94,8 %). Für eigene Rechnung beträgt die Schadenquote 119,8 % (Vorjahr: 113,3 %).

Der Bruttoaufwand für den Versicherungsbetrieb ist im Geschäftsjahr durch gesunkene Provisionen auf EUR 9,1 Mio. (Vorjahr: EUR 9,9 Mio.) gefallen. Die Kostenquote brutto stieg trotzdem auf 21,6 % (Vorjahr: 20,5 %).

Netto verbleibt ein Aufwand für den Versicherungsbetrieb in Höhe von EUR 3,5 Mio. (Vorjahr: EUR 3,2 Mio.).

Versicherungstechnische Rechnung

In der versicherungstechnischen Rechnung wurde brutto mit EUR –11,4 Mio. (Vorjahr: EUR –8,0 Mio.) ein negatives technisches Ergebnis erzielt. Auch Netto wurde nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR +0,8 Mio. (Vorjahr: EUR –1,7 Mio.) mit EUR –6,3 Mio. ein negatives technisches Ergebnis ausgewiesen (Vorjahr: –4,6 Mio.).

Einzelheiten über die Spartenergebnisse können dem Anhang entnommen werden.

Nichttechnische Rechnung

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis war wie bereits im Vorjahr mit TEUR –156 negativ (Vorjahr: TEUR –534). Das in der nichttechnischen Rechnung enthaltene Nettoergebnis aus Kapitalanlagen ist im Vergleich zum Vorjahr auf TEUR 364 (Vorjahr: TEUR 439) gesunken.

Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von EUR –6,5 Mio. (Vorjahr: EUR –5,1 Mio.) negativ ab.

Der Verlust wurde aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, übertragen.

2.4. Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

Eine Auflistung über die von unserer Gesellschaft betriebenen Versicherungszweige befindet sich am Ende des Lageberichtes.

2.4.1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Feuer- und Sach-Versicherung

In den Feuer- und Sachzweigen konnten mit insgesamt EUR 17,4 Mio. (Vorjahr: EUR 15,7 Mio.) 10,6 % mehr an Prämieinnahmen verzeichnet werden. Hiervon entfallen auf die Feuer-Versicherung EUR 3,9 Mio. (Vorjahr: EUR 3,4 Mio.) und auf die EC-Versicherung EUR 13,5 Mio (Vorjahr: EUR 12,3 Mio.).

Dabei war in der Sparte Feuer erneut ein Anstieg der Brutto-Geschäftsjahresschadenquote aufgrund zahlreicher Großschäden von 65,8% auf 69,6% zu verzeichnen. In der Sparte EC blieb sie, wie auch im Vorjahr, bei 81,5%.

Im sonstigen Sachgeschäft, in dem auch die Sparte EC einfließt, blieb die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote gegenüber dem Vorjahr mit 81,2% konstant. Insgesamt hat sich die Geschäftsjahresschadenquote in Feuer und Sach von 77,9% im Vorjahr auf 78,6% leicht verschlechtert.

Damit wird, nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR +0,4 Mio. (Vorjahr: EUR -0,5 Mio.), ein Verlust von EUR -0,9 Mio. (Vorjahr: EUR -1,2 Mio.) ausgewiesen.

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Hier sind die Bruttoprämien von TEUR 1.363 im Vorjahr auf TEUR 1.573 gestiegen. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote fiel deutlich auf 39,0% (Vorjahr: 87,8%). Dadurch weisen wir, im Gegensatz zum Vorjahr, in brutto ein positives versicherungstechnisches Ergebnis aus. Es beträgt TEUR + 128 (Vorjahr: TEUR -122). Nach der Beteiligung des Rückversicherers an den Schäden verbleibt auch in netto ein Gewinn von TEUR + 84 (Vorjahr: TEUR -515).

Transportversicherung

In der Transportversicherung fielen die Prämieinnahmen um 14,2% auf EUR 12,1 Mio. (Vorjahr: EUR 14,1 Mio.).

Die bilanzielle Netto-Schadenquote verbesserte sich aufgrund niedrigerer Geschäftsjahresschadenaufwendungen von 98,0% im Vorjahr auf 81,3% im Geschäftsjahr. Das Bruttoabwicklungsergebnis hingegen verbesserte sich deutlich auf EUR +0,8 Mio. (Vorjahr: EUR -0,6 Mio.). Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis verbesserte sich ebenfalls auf EUR +1,3 Mio. (Vorjahr: EUR -2,3 Mio.). Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR +0,3 Mio. (Vorjahr: EUR -1,2 Mio.) und kompletter Auflösung der Drohverlustrückstellung von EUR 0,7 Mio. beträgt EUR -0,6 Mio. (Vorjahr: EUR -2,4 Mio.).

Übrige Versicherungsweige

Hierunter fallen die Haftpflicht- und die Unfallversicherung. Die gebuchten Brutto-Beiträge sind im Vergleich zum Vorjahr erneut von TEUR 366 auf TEUR 344 gesunken. Das versicherungstechnische Ergebnis ist brutto mit TEUR -320 (Vorjahr: TEUR 190) negativ. Grund war ein nachträglich hochreservierter Unfallschaden. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ist ebenfalls mit TEUR -348 (Vorjahr: TEUR -126) negativ.

2.4.2. In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttoprämien des gesamten in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts sind erneut von EUR 16,1 Mio. auf EUR 9,4 Mio. gefallen. Auf die Sparte EC entfielen davon EUR 9,0 Mio. (Vorjahr: EUR 16,0 Mio.).

Der Brutto-Schadenaufwand des Geschäftsjahres verbesserte sich von EUR 21,9 Mio. auf EUR 16,9 Mio. (davon EC: EUR 16,9 Mio., Vorjahr: EUR 21,7 Mio.). Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis war nach Beteiligung der Rückversicherer am Schadenaufwand mit EUR -4,5 Mio (Vorjahr: EUR -0,3 Mio.) negativ; davon entfielen auf EC EUR -4,8 Mio. (Vorjahr: EUR -0,2 Mio.). Die bilanzielle Netto-Schadenquote in EC verschlechterte sich von 120,8% im Vorjahr auf 809,5% im laufenden Jahr.

3. Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen hat sich um 8,6% (Vorjahr: Anstieg um 12,1%) auf EUR 21,1 Mio. (Vorjahr: EUR 23,1 Mio.) verringert. Der Marktwert der Kapitalanlagen beläuft sich auf EUR 22,3 Mio. (Vorjahr: EUR 23,7 Mio.).

Insgesamt wurden im Berichtsjahr EUR 6,0 Mio. (Vorjahr: EUR 4,0 Mio.) als Neu- und Wiederanlagen investiert. Es haben sich die Anlagearten Einlagen bei Kreditinstituten und Namensschuldverschreibungen gemessen am Gesamtbestand verringert. Dagegen hat sich der Anteil an den Kapitalanlagearten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen erhöht (vgl. nebenstehende Tabelle).

Das Kapitalanlagen Nettoergebnis, alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen, beträgt TEUR 364 (Vorjahr: TEUR 439). Die Nettoverzinsung beläuft sich auf 1,65% (Vorjahr: 2,01%). Die Reduktion der Nettoverzinsung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus geringeren Zinserträgen bedingt durch das niedrige Zinsniveau.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Sinne der laufenden Durchschnittsverzinsung – dies sind die laufenden Erträge abzüglich des laufenden Aufwands – beträgt TEUR 371. Die laufende Durchschnittsverzinsung beträgt 1,68% (Vorjahr: 2,02%). Das Ergebnis liegt damit, wie prognostiziert, unter dem des Vorjahres.

Auf die Kapitalanlageart Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden Abschreibungen in Höhe von TEUR 1 vorgenommen (Vorjahr: TEUR 1). Für wie Anlagevermögen bewertete Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bestehen keine stillen Lasten (Vorjahr: TEUR 4).

Die saldierten Bewertungsreserven sind von TEUR 563 auf TEUR 1.192 angestiegen. Die Erhöhung ist auf das gesunkene Zinsniveau am Rentenmarkt zurückzuführen.

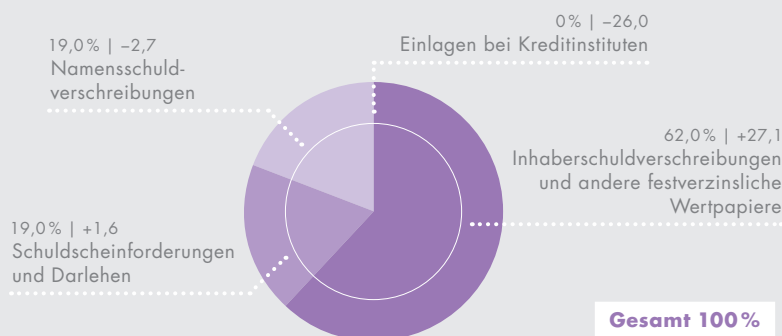
Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zusammensetzung ist der nachfolgenden Übersicht und dem Anhang zu entnehmen.

Entwicklung der Kapitalanlagen

jeweils zum 31. Dezember	in Mio. EUR
2006	11,8
2007	10,4
2008	10,4
2009	19,2
2010	19,4
2011	21,1
2012	20,6
2013	23,1
2014	21,1

Zusammensetzung der Kapitalanlagen 2014

Ist in % | Veränderung der Zusammensetzung in %-Punkten



Das Bankenexposure an den gesamten Kapitalanlagen beträgt gemessen an den Nominalwerten EUR 7,0 Mio. Unsere Investitionen in Landesbanken belaufen sich auf insgesamt EUR 1,0 Mio.; hierbei handelt es sich um ein Schuldscheindarlehen. Investitionen in den von der Finanzkrise betroffenen Ländern (Griechenland, Irland, Portugal, Spanien und Italien) waren per 31. Dezember 2014 nicht im Bestand.

Das Portfolio wird regelmäßig überwacht. Auf Grund der guten Schuldnerbonitäten und der zusätzlich vorhandenen Besicherungsinstrumente rechnen wir für Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Namensschuldverschreibungen nur mit einem geringen Ausfallrisiko.

Die Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere im Bestand teilt sich wie folgt nach Nominalwerten auf:

Rating

	in Mio. EUR
AAA	14,0
AA	7,0
A	0

4. Jahresergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung schließt mit einem Verlust in Höhe von EUR –6,3 Mio. (Vorjahr: EUR –4,6 Mio.).

Das Gesamtergebnis beträgt EUR –6,5 Mio. (Vorjahr: EUR –5,1 Mio.) und liegt damit unter der Prognose des Vorjahres.

5. Personal- und Sozialbericht

Die Gesellschaft beschäftigt wie im Vorjahr keine eigenen Arbeitnehmer. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Helvetia Versicherungen, die im Zuge der Funktionsausgliederungsverträge für unsere Gesellschaft tätig sind, danken wir für die erfolgreiche Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

6. Forschung und Entwicklung

Das Unternehmen betreibt aufgrund der Struktur seines Geschäftes keine eigenständige Forschung und Entwicklung. Aufgrund der hohen Bedeutung der Rückversicherung für das Risiko- und Ertragsprofil der Gesellschaft werden am Markt gängige Rückversicherungskonzepte intensiv analysiert und bei Eignung gegebenenfalls umgesetzt.

7. Mitgliedschaften

Die Gesellschaft unterhält mit Ausnahme der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft, München, keine Mitgliedschaften in Verbänden oder vergleichbaren Organisationen.

8. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

8.1 Prognose- und Chancenbericht

Das ifo Institut, München, geht in seiner Konjunkturprognose vom Dezember 2014 von einem verstärkten Wachstum des realen BIP 2015 in einer Größenordnung von rd. 1,5 % aus. Für den Arbeitsmarkt wird für das neue Geschäftsjahr wieder ein leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit erwartet. Bei einer erwarteten Inflationsrate von 0,8 % wird ein Anstieg der Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer um 2,8 % vorhergesagt, die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sollen um 2,6 % steigen.

Ungeachtet dieser überwiegend positiven Signale bleibt der konjunkturelle Ausblick für das neue Geschäftsjahr weiterhin mit einigen Unsicherheiten behaftet. Diese betreffen insbesondere die unterdurchschnittliche Konjunkturdynamik in einigen Volkswirtschaften der Eurozone sowie die Zunahme geopolitischer Risiken und die davon ausgehenden Auswirkungen auf die Volkswirtschaften und die internationalen Finanzmärkte.

Die Wirtschaftsentwicklung des Jahres 2014 bietet in einem soliden nationalen Umfeld eine gute Basis für die deutsche Versicherungswirtschaft. Es stellt sie aber bei geringen Wachstumsmargen und einem historisch niedrigen Zinsniveau weiterhin vor große Herausforderungen. Die spürbare Preisdisziplin in den Kernsparten Kraftfahrzeug- und Wohngebäudeversicherung hat nach dem Verlustjahr 2013 branchenweit die Ertragslage positiv beeinflusst. Unklar ist allerdings, wie sich die veränderte Risikowahrnehmung auch im Hinblick auf die sich nun abzeichnende Umsetzung von Solvency II auf die Geschäftsstrategie der Versicherungen auswirken wird.

Wir werden im neuen Geschäftsjahr konsequent die Strategiemeasures im Rahmen unserer Strategie 2015+ abschließen. In 2015 beginnen die Vorbereitungen der neuen Strategieperiode, die insbesondere die Integration der Nationale Suisse, aber auch Anpassungen an die sich verändernden Rahmenbedingungen in Vertrieb, Schaden, Organisation und Kapitalanlagen mit sich bringen wird. Wir werden für den Ländermarkt Deutschland auf der Gruppen-

strategie aufbauen und unter Berücksichtigung der nationalen Rahmenbedingungen Ziele und Maßnahmen hinsichtlich Marktposition, Wettbewerbsfähigkeit und Effizienz festlegen.

Im Bereich der Kapitalanlagen setzen wir auch weiterhin auf eine ausgewogene und nachhaltig orientierte Anlagestrategie, ein gut diversifiziertes Anlageportfolio und konsequente Risikolimitierung.

Bei einem weiteren Anhalten der Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten wird sich das laufende Kapitalanlageergebnis leicht unter dem Geschäftsjahresergebnis bewegen.

8.2 Risikobericht

8.2.1 Organisation des Risikomanagements

Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Festlegung der Rollen und Verantwortlichkeiten im Risikomanagementprozess sind in entsprechenden Handbüchern verbindlich geregelt und dokumentiert. Das lokale Risikomanagement der Helvetia Direktion für Deutschland nimmt die Aufgaben der unabhängigen Risikocontrollingfunktion (URCF) für die Helvetia International (HI) wahr und berichtet dem Vorstand der HI direkt. Es ist auch Bestandteil des konzernweiten integrierten Risikomanagementansatzes der Helvetia Gruppe in St. Gallen.

Die Darstellung der Risiken erfolgt hierbei vor Risikobegrenzungsmaßnahmen (Bruttodarstellung).

8.2.2 Ziele des Risikomanagements

Risikomanagement ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenssteuerung und hat sowohl künftige negative wie auch positive Abweichungen von erwarteten Unternehmenszielen zum Gegenstand.

Die Prozesse des Risikomanagements unterstützen die Sicherstellung der wesentlichen Unternehmensziele. Durch seinen Beitrag zur risikogerechten Kapitalallokation trägt es zum nachhaltigen Schutz der Kapitalbasis bei. Über den Schutz der Reputation der Gesellschaft hinaus kommt dem Risikomanagement ferner die

Aufgabe zu, die Informations- und Transparenz-anforderungen sämtlicher interner und externer Anspruchsstellen durch ein aussagekräftiges Risikoreporting sicherzustellen. Das Risikomanagement fördert die Risiko- und Verantwortlichkeitskultur im lokalen Ländermarkt sowie innerhalb der Helvetia Gruppe und erhöht das Verständnis der Risiken, ihrer Treiber und ihrer Auswirkungen auf Geschäftsaktivitäten und Performance.

Die Risikostrategie legt die grundsätzliche Haltung der Gesellschaft zum Umgang mit wesentlichen Risiken, die aus der Risikotragfähigkeit abgeleitete Kapitalausstattung und die daraus abgeleiteten Limitierungen und Schwellenwerte fest. Sie leitet sich aus dem gewählten Geschäftsmodell und der damit einhergehenden Geschäftsstrategie ab. Die Risikostrategie legt die Leitlinie für die Risikosteuerung fest und bestimmt die grundsätzlich anzuwendenden Maßnahmen und Verfahren für den operativen Umgang mit den eingegangenen wesentlichen Risiken. Sie spiegelt sich auch in den spezifischen risikopolitischen Regelungen für die operativ tätigen Geschäftsbereiche wider und findet in Handbüchern und Arbeitsanweisungen ihre verbindliche Regelung. Die Risikostrategie ist somit ein wesentlicher Bestandteil des unternehmerischen Handelns und unternehmensweit verbindlich gültig.

Im Rahmen des konzernweiten Solvency II-Projekts wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter intensiv an der fristgerechten Umsetzung und Sicherstellung der erforderlichen Strukturen und Prozesse gearbeitet. Ein Schwerpunkt des Projektes lag in 2014 auf dem Ausbau der im künftigen ORSA-Prozess (Own Risk and Solvency Assessment) geforderten Berichtserfordernisse.

8.2.3 Risikomanagementprozess

Das lokale Risikomanagement ist für die Steuerung und Überwachung des Risikomanagement-Prozesses sowie für die permanente organisatorische und fachliche Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und seiner Verfahren zuständig.

Der Risikomanagementprozess (Risikokontrollprozess) beinhaltet sämtliche organisatorische

Regelungen und methodische Verfahren zur Identifikation, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation wesentlicher Risiken. Der Risikomanagementprozess hat dabei kontinuierlich zu gewährleisten, dass die wesentlichen Risiken frühzeitig und einheitlich erkannt, erfasst, beurteilt sowie in angemessener Weise gesteuert und überwacht werden können.

Für die Identifikation und Bewertung von Risiken auf Einzelebene sind die jeweiligen Fachbereiche zuständig. Das lokale Risikomanagement führt hierzu jährlich strukturierte Risikoassessments zur Risikoidentifikation sämtlicher wesentlicher Risiken, deren Treiber und Bezugsgrößen durch.

Zur Risikobewertung wird auf Expertenschätzungen und die Resultate quantitativer Risikomodelle zurückgegriffen. Die Plausibilisierung der Ergebnisse und deren Aggregation zur Gesamtrisikosituation der Gesellschaft erfolgt durch das lokale Risikomanagement.

Zur Risikosteuerung kommen spezifische Verfahren und Instrumente zum Einsatz, welche die durch den Vorstand in der Risikostrategie vorgegebenen Ziele und Grundsätze hinsichtlich Vermeidung, Begrenzung und Limitierung von Risiken sicherstellen sollen.

Die Risikoüberwachung erfolgt durch das lokale Risikomanagement. Die Plausibilisierung der Analyse der Risiken auf Einzel- und auf Gesamtrisikoebene, die Einhaltung von Limiten sowie die Umsetzung der in der Risikostrategie vorgegebenen weiteren Ziele werden vor dem Hintergrund eines ausgeprägten Risikokommunikationsbewusstseins der Fachbereiche laufend überprüft und überwacht. Die zeitnahe und enge Einbindung des Vorstandes durch das lokale Risikomanagement trägt wesentlich zur Qualitätssicherung des Risikomanagementprozesses bei.

Die Risikoberichterstattung an die internen und externen Adressaten erfolgt regelmäßig und wird im Bedarfsfall durch Adhoc-Meldungen zeitnah ergänzt.

8.2.4 Risikokategorisierung

Die Risikokategorisierung der Gesellschaft orientiert sich an den aufsichtsrechtlichen Mindestan-

forderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) sowie an den Umsetzungsrichtlinien von Solvency II. Für unsere Gesellschaft sind neben versicherungstechnischen Risiken und Risiken aus Kapitalanlagen operationelle Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und sonstige Risiken wesentlich.

8.2.5 Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken stellen neben den Kapitalmarktrisiken die bedeutendsten Risiken dar und bestimmen somit wesentlich das Risikoprofil. Aufgrund des betriebenen Geschäftes nach Art, Umfang und Komplexität unterteilen wir das versicherungstechnische Risiko in Schaden-/Prämienrisiko, Kumulrisiko und Reserverisiko.

Das Schaden-/Prämienrisiko beschreibt die Möglichkeit, dass abgesehen von Katastrophenergebnissen die Prämie des Folgejahres nicht ausreicht, um die bei diesem Geschäft anfallenden Schäden und sonstige Kosten abzudecken. Solche Risiken werden im Wesentlichen durch die Zufälligkeit (Zufallsrisiko) des Eintritts eines versicherten Ereignisses sowie durch die Ungewissheit über die Höhe der daraus resultierenden Verpflichtungen (Änderungs- und Irrtumsrisiko) getrieben.

Ein Kumulrisiko ergibt sich dadurch, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotential haben. Ein Schadenereignis betrifft hierbei mehrere versicherungstechnische Einheiten.

Das Reserverisiko der HI umfasst das Risiko, dass die für die in der Vergangenheit liegenden Schadenfälle gebildeten Rückstellungen nicht ausreichend bemessen wurden. Als wesentlicher Risikotreiber kann die Schadenbelastung angeführt werden.

Wir haben zur Risikominimierung risikogerechte Selbstbehalte und versicherungstechnische Rückstellungen in angemessener Höhe. Die Bedeckung der Solvabilitätsspanne beträgt 166 % (Vorjahr 166 %).

Bilanzielle Schadenquoten für eigene Rechnung und Abwicklungsergebnis^{*}

	Schadenquote brutto	Schadenquote f.e.R.	Abwicklungs- ergebnis ^{**}
in % der Eingangsschadenrückstellung			
2005	33,7	38,3	5,8
2006	36,8	77,4	-14,4
2007	106,8	65,5	9,0
2008	128,6	94,4	-17,0
2009	32,9	75,5	-7,1
2010	41,2	57,8	11,0
2011	115,5	95,5	-4,2
2012	63,5	82,1	3,4
2013	94,8	113,3	8,0
2014	103,8	119,8	4,7

* vor Anpassung unechter Clean-Cut-Vertrag

** Abwicklungsgewinn/-verlust +/- (netto)

8.2.6 Risiken der Kapitalanlagen

Die Risiken aus Kapitalanlagen unterscheiden wir in Marktrisiken, in Bonitätsrisiken, in Risiken aus sonstigen Vermögenspositionen und in Währungsrisiken.

Risiken aus Kapitalanlagen, und hier insbesondere das Marktrisiko in der Ausprägung als Zinsänderungsrisiko, gehören neben den versicherungstechnischen Risiken zu den wesentlichen Risiken der Gesellschaft. Das anhaltende Niedrigzinsniveau stellt, wie schon im Vorjahr, den mit Abstand bedeutendsten Risikotreiber für den Kapitalanlagebestand der Gesellschaft dar. Aus ungünstiger Entwicklung an den Finanz- und Kapitalmärkten können Wertschwankungen der Vermögenswerte, der Verbindlichkeiten und der Finanzinstrumente resultieren. Unter einem Bonitätsrisiko verstehen wir das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität von Wertpapieremittenten realisiert.

Ein simulierter Rückgang der Marktwerte der Rentenpapiere um 10 % führt zu einem um TEUR

2.229 verringerten Wert der Kapitalanlagen. Aktien oder Immobilien sind nicht im Bestand.

Entsprechend unseren internen Kapitalanlagerichtlinien achten wir in unserem Rentenportfolio und bei unseren Neuinvestitionen besonders auf die Bonität der Emittenten. Nennenswerte Währungsrisiken im Kapitalanlagenbestand sind nicht vorhanden. Dem Liquiditätsrisiko, d. h. der Gefahr, den laufenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können, wird durch eine regelmäßige Liquiditätsplanung und einer breiten Mischung und Streuung der Kapitalanlagen Rechnung getragen. Zur risikoorientierten Steuerung unserer Kapitalanlagen und zum Zwecke der Ermittlung ausreichender Absicherungsmaßnahmen aufgrund möglicher negativer Kapitalmarkt-ereignisse greifen wir neben internen Verfahren zur Bestimmung ausreichender Risikodeckungskapitalien auch auf die Ergebnisse aufsichtsrechtlicher und interner Stresstests zurück.

8.2.7 Operationelle Risiken

Ausgangspunkt sämtlicher Risikosteuerungsmaßnahmen ist das Erkennen und Bewerten potentieller operationeller Risiken. Unter einem operationellen Risiko wird hierbei das Risiko eines Verlustes aufgrund von unzulänglichen oder fehlerhaften internen Prozessen, aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen verstanden. Auswirken können sich solche Verlustereignisse in Form von Fehlern in der Finanzberichterstattung, in finanziellen Verlusten oder Reputationsschäden. Der Schwerpunkt des jährlich durchgeführten IKOR Prozesses (Internes Kontrollsystem IKS und Management Operationaler Risiken ORM) liegt daher auf der Analyse operationeller Risiken für sämtliche Prozesse entlang unserer Wertschöpfungskette.

Durch die Integration des Internen Kontrollsystems und des damit verbundenen Managements unserer operationalen Risiken in unseren Risikomanagementprozess kommen wir den gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement nach den MaRisk VA nach.

Aufgrund veränderter rechtlicher Rahmenbedingungen können sich Risiken für unser Unternehmen ergeben. Zur Begrenzung solcher Risiko-

ken erfolgt eine konsequente und fortlaufende Überwachung und Prüfung hinsichtlich der Auswirkungen auf unser Unternehmen.

8.2.8 Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen in angemessener Höhe Rechnung getragen. Die Gesellschaft überwacht regelmäßig die Bonität ihrer Geschäftspartner und steht fast ausschließlich mit Rückversicherern bester Bonität in Geschäftsbeziehung.

Gegenüber Rückversicherern bestehen zum Ende des Geschäftsjahres Forderungen in Höhe von EUR 1.056.136 (Vorjahr: EUR 203.348). Davon entfallen EUR 206.884 (Vorjahr: EUR 129.773) auf verbundene Unternehmen, EUR 842.500 (Vorjahr: Verbindlichkeiten von EUR 1.073.273) auf die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG (S&P: AA-) und EUR 6.752 (Vorjahr: EUR 73.575) auf übrige Rückversicherer. Ebenso bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 142.779 (Vorjahr: EUR 1.857.524). Diese entfallen komplett auf übrige Rückversicherer.

Der Betrag der ausstehenden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, deren Fälligkeitszeitpunkt zum Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beträgt nach Abzug der bereits einzelwertberichtigten Forderungen EUR 750.058 (Vorjahr: EUR 2.080.605).

Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre beträgt 1,54 Promille (Vorjahr: 8,27 Promille).

8.2.9 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage und Kennzahlen

Insgesamt gehen wir derzeit davon aus, dass sich die Finanz- und Ertragslage unseres Hauses in Zukunft wieder stabilisieren wird. Die nachfolgenden ausgewählten Kennzahlen für das gesamte Geschäft (für alle Sparten insgesamt) sollen Hilfestellung zur Bewertung des Erfolgs, der finanzi-

ellen Sicherheit und der Leistungsfähigkeit sowie der Solidität unseres Unternehmens geben.

Für das Jahr 2015 gehen wir von einem insgesamt wieder ausgeglichenen Ergebnis vor Gewinnabführung aus. Die Auswirkungen der Integration der Nationale Suisse lassen sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht quantifizieren.

Kennzahlen

	2013	Prognose 2014	2014	Prognose 2015
Verdiente Netto-Beiträge ¹	15,3 Mio. €	gleichbleibend	13,1 Mio. €	deutlich niedriger
Geschäftsjahresschadenquote netto ²	130,8%	deutlich niedriger	135,8%	deutlich niedriger
Kostenquote netto ³	20,8%	leicht höher	26,9%	leicht höher
Combined Ratio netto ⁴	134,2%	deutlich niedriger	146,6%	deutlich niedriger

Solvency II wird grundlegende direkte und indirekte Veränderungen für die Versicherungsbranche mit sich bringen. Bei unseren Vorbereitungen auf Solvency II greifen wir auch auf langjährige Erfahrungen der Helvetia Gruppe im Umgang mit dem Swiss Solvency Test zurück und sehen uns für den vorgesehen Starttermin Januar 2016 gut vorbereitet.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind uns keine weiteren Entwicklungen bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

¹ Anteil der verdienten Beiträge nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge.

² Geschäftsjahresschadenaufwand netto im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen.

³ Aufwand für den Versicherungsbetrieb netto im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen.

⁴ Aufwendungen für Versicherungsfälle zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen.

9. Vorgänge von besonderer Bedeutung

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, sind nicht zu verzeichnen.

10. Betriebene Versicherungs- zweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:

Unfallversicherung

Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung), Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung, Umwelt-Haftpflichtversicherung (einschließlich Gewässerschadenhaftpflicht), Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung, Strahlen-Haftpflichtversicherung, Feuerhaftungsversicherung, übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung (einschließlich der Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung und der Kraftfahrzeug-Parkplatzversicherung)

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung, landwirtschaftliche Feuerversicherung, sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Maschinenversicherung (einschließlich der Baugeräteversicherung), Elektronikversicherung, Montageversicherung, Bauleistungsversicherung

Einheitsversicherung

Allgemeine Einheitsversicherung, Textilveredelungs-Einheitsversicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung, Transportgüterversicherung, Verkehrshaftungsversicherung, übrige nicht aufgegliederte Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Extended Coverage (EC)-Versicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung, sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Sonstige Schadenversicherung

Versicherung von Ausstellungen, Kühlgütern, Reisegepäck, Freizeitsportgeräten, Schließfachinhalte bei Kreditinstituten, Auktionen sowie Betriebsschließungsversicherung und Warenversicherung in Tiefkühlanlagen, sonstige Vermögensschaden-Versicherungen (Maschinengarantie-, Schlüsselverlust- und Mietverlustversicherung), sonstige gemischte Versicherungen Tank- und Fassleckage-Versicherung)

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:

Haftpflichtversicherung

übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung (einschließlich der Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung und der Kraftfahrzeug-Parkplatzversicherung)

Feuer-Industrie-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Extended-Coverage (EC)-Versicherung

Das **Geschäftsgebiet** umfasst die Bundesrepublik Deutschland. Für die Geschäftstätigkeit im Wege des freien Dienstleistungsverkehrs ist die Gesellschaft ebenfalls für sämtliche Mitgliedsstaaten der EU mit Ausnahme von Malta zugelassen.

Bilanz

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktivseite in EUR	2014	2014	2014	2014	Vorjahr
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte					
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					
III. Geschäfts- oder Firmenwert					
IV. geleistete Anzahlungen					
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen					
3. Beteiligungen					
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere					
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		13.107.788			8.087.167
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen					
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	4.000.000				5.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.000.000				4.000.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine					
d) übrige Ausleihungen					
		8.000.000			9.000.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten		0			6.000.000
6. Andere Kapitalanlagen					
			21.107.788		23.087.167
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				21.107.788	23.087.167

Aktivseite in EUR	2014	2014	2014	2014	Vorjahr
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice					
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
2. Versicherungsvermittler davon an verbundene Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)		5.633.480			8.439.200
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen			5.633.480		8.439.200
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: EUR 206.884 (VJ: EUR 129.773)			1.056.136		203.348
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital					
IV. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 3.545.848 (VJ: EUR 429.025)			4.935.871		732.842
				11.625.487	9.375.390
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte					
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			549.676		359.418
III. Andere Vermögensgegenstände				549.676	359.418
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			158.847		183.560
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten				158.847	183.560
H. Aktive latente Steuern					
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung					
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag					
Summe Aktiva				33.441.798	33.005.535

Passivseite in EUR	2014	2014	2014	2014	Vorjahr
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen			8.000.000	8.000.000	8.000.000
II. Kapitalrücklage					
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage		800.000			800.000
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen					
3. satzungsmäßige Rücklagen					
4. andere Gewinnrücklagen					
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag			800.000		800.000
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				800.000	800.000
B. Genussrechtskapital					
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
E. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		3.160.240			4.489.792
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		6.038.724			7.694.347
			-2.878.484		-3.204.555
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		63.314.362			55.371.327
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		40.399.056			35.190.451
			22.915.306		20.180.876
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					

Passivseite in EUR	2014	2014	2014	2014	Vorjahr
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			1.350.594		585.098
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		407.484			1.057.181
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		67.797			67.902
			339.687		989.279
				21.727.103	18.550.698
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
G. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			156.180		144.428
II. Steuerrückstellungen Andere Rückstellungen					
III. Sonstige Rückstellungen			92.667		104.267
				248.847	248.695

Passivseite in EUR	2014	2014	2014	2014	Vorjahr
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft					
I. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern					
2. Versicherungsvermittlern davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)		2.376.475			3.409.564
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen			2.376.475		3.409.564
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 238.068)			142.779		1.857.524
III. Anleihen davon: konvertibel EUR 0 (VJ: EUR 0) davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
V. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 14.771 (VJ: EUR 5.558) davon aus Steuern: EUR 108.342 (VJ: EUR 128.668) im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0 (VJ: EUR 0)			146.594		139.054
				2.665.848	5.406.142
K. Rechnungsabgrenzungsposten					
L. Passive latente Steuern					
Summe Passiva				33.441.798	33.005.535

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

in EUR	2014	2014	2014	2014	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	40.862.927				47.721.533
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	29.065.766				33.184.654
			11.797.161		14.536.879
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.329.552				823.726
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-72.634				-43.372
			1.256.918		780.354
				13.054.079	15.317.233
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung					
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung					
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	35.842.730				31.648.101
bb) Anteil der Rückversicherer	29.723.383				25.428.614
			6.119.347		6.219.487
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	7.943.035				14.352.822
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.572.784				3.214.827
			9.515.819		11.137.995
				15.635.166	17.357.482
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung					
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			649.592		-885.163
				649.592	-885.163
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung					

in EUR	2014	2014	2014	2014	Vorjahr
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			9.103.171		9.949.341
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			5.597.044		6.757.473
				3.506.127	3.191.868
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				103.676	140.767
9. Zwischensumme				-5.541.299	-6.258.047
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-765.496	1.693.535
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-6.306.795	-4.564.512
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen					
davon: aus verbundenen Unternehmen					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	435.843				507.350
		435.843			507.350
c) Erträge aus Zuschreibungen					
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen					
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen					
			435.843		507.350
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		65.203			65.135
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.230			1.150
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.650			2.100
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme					
			72.083		68.385
			363.759		438.965

in EUR	2014	2014	2014	Vorjahr
3. Technischer Zinsertrag			363.759	438.965
4. Sonstige Erträge		22.779		16.756
5. Sonstige Aufwendungen		542.684		989.736
			-519.905	-972.980
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-6.462.941	-5.098.527
7. Außerordentliche Erträge				
8. Außerordentliche Aufwendungen				
9. Außerordentliches Ergebnis				
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon von der Obergesellschaft belastete Steuern EUR 110.915 (Vj: EUR 122.800)		-29		-37
11. Sonstige Steuern davon von der Obergesellschaft belastete Steuern EUR 54.185 (Vj: EUR 95.829)		54.185		80.445
			54.156	80.408
12. Erträge aus Verlustübernahme		6.517.097		5.178.935
13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn- abführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				
			6.517.097	5.178.935
14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			0	0

Anhang

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

	Bei der Bewertung und dem Ausweis der Vermögens- und Schuldposten wurden die Vorschriften des HGB, des VAG und der RechVersV sowie die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung beachtet.
Aktiva Festverzinsliche Wertpapiere	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktwerten (z. B. Börsenkurse) bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Durch das bestehende Bewertungswahlrecht für Wertpapiere von Versicherungsunternehmen (§ 341b HGB) können Wertpapiere wie Anlagevermögen behandelt werden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Insoweit kann von außerplanmäßigen Abschreibungen abgesehen werden, wenn es sich hierbei um keine dauernde Wertminderung handelt. Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Nominalwerten wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam aufgelöst.
Namensschuldverschreibungen	Namensschuldverschreibungen sind mit dem Nominalbetrag bewertet. Der Zeitwert wird anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Anlageklasse (SWAP-Spreads) und des Emittentenrisikos ermittelt.
Schuldscheinforderungen und Darlehen	Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Zeitwert wird anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Anlageklasse (SWAP-Spreads) und des Emittentenrisikos ermittelt.
Einlagen bei Kreditinstituten	Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nominalbetrag bilanziert.
Übrige Forderungen	Alle übrigen Forderungen wurden zu Nennwerten angesetzt. Bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird dem allgemeinen Kreditrisiko durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Alle übrigen Aktivposten wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.
	Die HELVETIA INTERNATIONAL ist ertragssteuerliche Organgesellschaft der Helvetia Direktion für Deutschland. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerlicher Bilanzierung beim Organträger ergeben, werden die bei der HELVETIA INTERNATIONAL zum 31.12.2014 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz bei der Bildung von latenten Steuern bei der Helvetia Direktion für Deutschland berücksichtigt (vgl. hierzu Geschäftsbericht 2014 der Direktion für Deutschland). Bei der HELVETIA INTERNATIONAL erfolgt daher zum 31.12.2014 kein Ausweis von latenten Steuern.

Passiva

Beitragsüberträge

Im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden die Beitragsüberträge anhand der gebuchten Beiträge berechnet. Dabei wurde im Wesentlichen nach dem 1/360-System unter Berücksichtigung unterjähriger Zahlungsweisen verfahren. Als nicht übertragsfähige Teile wurden 85 % der Provisionen abgesetzt. In geringem Umfang fanden Pauschalsätze Anwendung.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden die Beitragsüberträge mit denselben Übertragsätzen wie bei dem selbst abgeschlossenen Geschäft gerechnet.

Die von den Bruttobeitragsüberträgen abgesetzten Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden nach den gleichen Grundsätzen berechnet wie die Bruttobeiträge. Als nicht übertragsfähige Teile wurden 92,5 % der erhaltenen Rückversicherungsprovision gekürzt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einschließlich der externen Regulierungskosten wurde je Schadenfall einzeln anhand der Schadenakten nach den voraussichtlich noch zu erwartenden Leistungen ermittelt; Rückstellungen für unbekannte Spätschäden wurden pauschal gebildet, Rückstellungen für interne Schadenregulierungskosten wurden gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 22.02.1973 angesetzt. Forderungen aufgrund von Regressen, Provenues und Teilungsabkommen (RPT-Forderungen) wurden von der Rückstellung abgesetzt.

Seit dem Geschäftsjahr 2013 wird für die Sparte Transport die Nullstellungsmethode nach § 27 Abs. 2 Satz 1 RechVersV angewendet. Parallel hierzu wurden die Einzelschadenrückstellungen auch entsprechend der bislang verwendeten Verfahren (Einzelbewertung) ermittelt. Daraus hat sich für 2013 und 2014 ergeben, dass der erforderliche Betrag zur Erfüllung derzeitiger und künftiger Verpflichtungen über dem per Nullstellungsmethode ermittelten Wert liegt. Aus diesem Grund wurde die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Sparte Transport entsprechend der Vorschrift des § 27 Abs. 1 Satz 2 RechVersV jeweils mit dem Betrag, der sich aus der Anwendung der oben beschriebenen Verfahren (Einzelbewertung) ergibt, angesetzt.

Die Gesellschaft stellte in den Transportversicherungssparten eine Spätschadenreserve, die als Vomhundertsatz der gebuchten Beiträge bemessen wurde.

Als Rückversicherungsanteile wurden die vertraglichen Anteile berücksichtigt. Die Rückstellungen im übernommenen Geschäft wurden entsprechend der Aufgaben des Zedenten gebildet.

Die im Rückversicherungs-Abrechnungsverkehr einem Rückversicherer belasteten Portefeuille- und Reserveaustritte wurden bei der Bilanzierung als Rückversicherungsanteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

In Fremdwährung zu leistende Schadenrückstellungen sind zum Devisenkassamittelkurs bewertet. Das Höchstwertprinzip wurde beachtet.

Schwankungsrückstellung

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgte nach den Vorschriften des § 341h HGB, § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV.

Pharmarückstellung

Die Bildung der Pharmarückstellung erfolgte nach den Vorschriften des § 341h HGB und des § 30 Abs. 1 RechVersV.

Rückstellung für drohende Verluste	<p>Die Rückstellung für drohende Verluste aus dem versicherungstechnischen Geschäft wird in den Versicherungszweigen gebildet, in denen nach der durchschnittlichen Restlaufzeit der Verträge voraussichtlich Fehlbeträge entstehen werden.</p> <p>Das Schema zur Ermittlung eines drohenden Verlustes berücksichtigt u. a. Kapitalanlageerträge, die Verweildauer der Verträge sowie Beitrags- und Schadenentwicklungen.</p> <p>Zum 31.12.2014 betrug die Rückstellung für drohende Verluste TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 828)</p>
Rückstellung für Beitragsstorno	Die Rückstellung für Beitragsstorno wurde auf Basis von Erfahrungswerten der letzten drei Jahre bezüglich der Stornosätze ermittelt.
Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen	Die Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen gemäß § 9 FBUB (Feuerbetriebsunterbrechungsbedingungen) wurde bedarfsorientiert unter Berücksichtigung bisheriger Zahlungen gebildet. Die Rückversicherungsanteile wurden vertragsgemäß abgeleitet.
Pensionsverpflichtungen	Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode). Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 ff. HGB von 4,58 % unter Berücksichtigung einer Gehaltssteigerung von 3 %, einem Rententrend von 1,5 % sowie einer altersabhängigen Fluktuation von bis zu 1,5 %.
Sonstige Rückstellungen	Bei der Bildung der sonstigen Rückstellungen wurde den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung getragen. Die Ermittlung der Wertansätze erfolgte nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zum notwendigen Erfüllungsbetrag. Eine Abzinsung war wegen der Restlaufzeit von unter einem Jahr nicht erforderlich.
Andere Verbindlichkeiten	Die anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Entwicklung der Aktivposten B., C.I. bis III. im Geschäftsjahr 2014

Aktivposten in TEUR	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
B. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte							
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten							
3. Geschäfts- oder Firmenwert							
4. geleistete Anzahlungen							
5. Summe B.							
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken							
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen							
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen							
3. Beteiligungen							
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht							
5. Summe C II.							
C. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere							
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.087	6.036		1.014		1	13.108
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen							
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	5.000			1.000			4.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.000						4.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine							
d) übrige Ausleihungen							
5. Einlagen bei Kreditinstituten	6.000			6.000			0
6. Andere Kapitalanlagen							
7. Summe C III.	23.087	6.036		8.014		1	21.108
insgesamt	23.087	6.036		8.014		1	21.108

Aktivseite

C. Kapitalanlagen

Zeitwerte der zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen 2014

Anlageart			davon wie Anlagevermögen bewertet	
	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ¹	13.107.788	13.665.500	5.043.688	5.335.500
Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.000.000	4.285.344		
Gesamt 31.12.2014	17.107.788	17.950.844	5.043.688	5.335.500
Gesamt 31.12.2013	12.087.167	12.385.528	4.018.617	4.074.500

¹ Auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen bestehen keine stillen Lasten.

Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen 2014

Anlageart	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Namenschuldverschreibungen	4.000.000	4.349.094
Einlagen bei Kreditinstituten	0	0
Gesamt 31.12.2014	4.000.000	4.349.094
Gesamt 31.12.2013	11.000.000	11.265.101

Passivseite

A.I. Gezeichnetes Kapital

	2014 EUR	2013 EUR
Gezeichnetes Kapital		
Stand am 31.12.	8.000.000	8.000.000

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 8.000 Namensaktien zum Nennwert von EUR 1.000 je Aktie und mit dem vollen Nennbetrag einbezahlt. 4.080 Stück der Aktien im Nennwert von EUR 4.080.000 (dies entspricht 51 % des Aktienkapitals) befinden sich im Betriebsvermögen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main.

3.920 Stück der Aktien im Nennwert von EUR 3.920.000 (dies entspricht 49 % des Aktienkapitals) werden von der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, St. Gallen, Schweiz, gehalten.

Die Mitteilung über das Bestehen einer Mehrheitsbeteiligung nach § 20 Aktiengesetz ist erfolgt.

A.III. Gewinnrücklagen

	2014 EUR	2013 EUR
1. Gesetzliche Rücklage		
Vortrag zum 01.01.	800.000	800.000
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	0	0
Stand am 31.12.	800.000	800.000

Aufgrund des zwischen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main, und der Gesellschaft bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages ist kein Bilanzgewinn/-verlust auszuweisen.

G.I. Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflichtungen

	2014 EUR	2013 EUR
Pensionen	156.180	144.428
Stand am 31.12.	156.180	144.428

G.III. Sonstige Rückstellungen

	2014 EUR	2013 EUR
Jahresabschlusskosten (extern und intern)	55.100	54.000
Prüfungskosten	36.700	48.600
Versicherungsmathematische Gutachten	867	1.667
Stand am 31.12.	92.667	104.267

Spartenergebnisse

Spartenergebnisse für die Zeit vom 1.1.2014 bis 31.12.2014

in EUR	gesamtes Versicherungsgeschäft		selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
			Feuerversicherung	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	40.862.927	47.721.533	3.880.239	3.425.038
2. Verdiente Bruttobeiträge	42.192.479	48.545.259	3.920.429	3.422.456
3. Verdiente Nettobeiträge	13.054.079	15.317.233	684.004	614.320
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	43.785.765	46.000.923	2.173.404	2.304.140
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	9.103.171	9.949.341	791.466	694.569
6. Rückversicherungssaldo	4.609.243	2.172.888	-819.439	-527.022
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-6.306.795	-4.564.512	-17.401	-3.082
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	68.232.680	61.503.398	3.674.897	3.288.841
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	63.314.362	55.371.327	2.673.239	2.326.126
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	1.350.594	585.098	656.692	585.098
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	3.918	3.849	582	553

in EUR	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Sonstige Sachversicherungen		Transportversicherung ¹	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	13.538.854	12.321.445	12.119.687	14.130.810
2. Verdiente Bruttobeiträge	13.550.335	12.535.253	12.119.687	14.130.810
3. Verdiente Nettobeiträge	2.314.606	1.743.021	8.946.560	9.801.184
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	11.212.237	9.077.705	7.506.373	12.716.381
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2.655.908	2.356.386	3.298.971	3.772.847
6. Rückversicherungssaldo	-211.283	-2.604.903	-2.356.369	-549.455
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-858.987	-1.230.872	-645.470	-2.434.533
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	15.199.790	11.532.785	15.242.345	15.573.557
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	13.286.176	9.937.584	14.921.608	14.856.264
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	309.918	0	313.322	0
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.826	1.680	807	963

¹ Anteil Pantaenius EUR 312.272 (Vorjahr: EUR 371.970)

in EUR	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Betriebsunterbrechungsversicherung		Sonstige Versicherungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	1.572.960	1.362.544	344.009	365.650
2. Verdiente Bruttobeiträge	1.579.297	1.356.117	338.618	365.650
3. Verdiente Nettobeiträge	192.441	181.979	168.296	56.737
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	974.168	1.049.180	374.783	120.000
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	329.079	291.012	115.237	55.482
6. Rückversicherungssaldo	-232.324	-385.417	-57.948	-285.822
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	84.381	-515.334	-347.606	-125.733
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	1.200.306	1.344.257	282.982	193.235
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	900.304	978.189	109.122	163.021
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	45.860	0	0	0
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	458	425	9	4

in EUR	gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	1. Gebuchte Bruttobeiträge	31.455.749	31.605.486	9.407.178
2. Verdiente Bruttobeiträge	31.508.366	31.810.285	10.684.113	16.734.974
3. Verdiente Nettobeiträge	12.305.907	12.397.240	748.172	2.919.993
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	22.240.965	25.267.406	21.544.800	20.733.517
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	7.190.661	7.170.296	1.912.511	2.779.045
6. Rückversicherungssaldo	-3.677.363	-4.352.619	8.286.606	6.525.507
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-1.785.083	-4.309.555	-4.521.712	-254.957
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	35.600.320	31.932.675	32.632.360	29.570.723
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	31.890.449	28.261.184	31.423.913	27.110.143
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	1.325.792	585.098	24.802	0
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	3.682	3.625	236	224

in EUR	in Rückdeckung übern. Versicherungsgeschäft			
	Extended Coverage Versicherung		Sonstige Versicherungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	9.003.724	16.049.358	403.454	66.689
2. Verdiente Bruttobeiträge	10.300.590	16.668.285	383.523	66.689
3. Verdiente Nettobeiträge	669.282	2.917.678	78.890	2.315
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	21.520.474	20.372.186	24.327	361.331
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.856.414	2.748.657	56.097	30.387
6. Rückversicherungssaldo	8.282.811	6.281.419	3.795	244.088
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-4.793.486	-171.140	271.774	-83.817
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	32.528.602	29.305.848	103.758	264.875
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	31.364.888	26.845.268	59.025	264.875
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	24.802	0
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	219	215	17	9

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

II.2 b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

in EUR	2014	2013
Außerplanmäßige Abschreibungen		
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.230	1.150
Gesamt	1.230	1.150

II.4 Sonstige Erträge

in EUR	2014	2013
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen und Provisionen	8.998	6.898
Erträge aus Verminderung der PWB gegenüber Versicherungsvertretern und -maklern	0	7.000
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	12.734	1.302
Übrige Erträge	1.047	1.556
Gesamt	22.779	16.756

II.5 Sonstige Aufwendungen

in EUR	2014	2013
Aufwendungen aus bezogenen Dienstleistungen und Provisionen	195.854	333.713
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	90.593	106.416
Zentralverwaltungsaufwand	236.167	504.362
Übrige Aufwendungen	20.070	45.245
Gesamt	542.684	989.736

Aus der Abzinsung der Pensionsrückstellung entstanden Aufwendungen in Höhe von EUR 6.615 (Vorjahr: EUR 6.701).

Ergebnisse einzelner Sparten	Die Geschäftsergebnisse der Versicherungszweige Feuer und Sach, Betriebsunterbrechung, Transport und der übrigen Versicherungszweige sind in den "Spartenergebnisse für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014" aufgliedert.
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Von dem hier ausgewiesenen Betrag in Höhe von EUR 9,1 Mio. entfallen EUR 6,2 Mio. (Vorjahr: EUR 6,3 Mio.) auf den Abschluss und EUR 2,9 Mio. (Vorjahr: EUR 3,6 Mio.) auf die Verwaltung von Versicherungsverträgen.
Abwicklungsergebnis der Schadenrückstellung*	<p>Aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen resultiert brutto ein Verlust von TEUR -4.199 bzw. -7,6% (Vorjahr: Gewinn TEUR +1.737 bzw. 4,2%); für eigene Rechnung hingegen ein Abwicklungsgewinn in Höhe von TEUR +2.086 bzw. 4,7% (Vorjahr: TEUR +2.679 bzw. 8,0%). In den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts ergaben sich brutto folgende Abwicklungsergebnisse: Transport TEUR +783 (Vorjahr: TEUR -560), Sonstige Sachversicherungen TEUR -213 (Vorjahr: TEUR +1.102), Feuer TEUR +555 (Vorjahr: TEUR -53) und Haftpflicht TEUR +28 (Vorjahr: TEUR -100).</p> <p>Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft war insgesamt für eigene Rechnung ein Abwicklungsverlust von TEUR -4.606 (Vorjahr: TEUR +2.003) zu verzeichnen.</p> <p>Davon kam aus dem Versicherungszweig Extended Coverage (EC) des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts für eigene Rechnung ein Abwicklungsverlust von TEUR -4.595 (Vorjahr: TEUR +2.007).</p> <p>In den sonstigen Zweigen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts fiel für eigene Rechnung ein Abwicklungsverlust von TEUR -11 (Vorjahr: TEUR -4) an.</p>
Ergebnisverwendung	Der Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme betrug im Geschäftsjahr TEUR 6.517. Er wurde gemäß dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag von der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft, Direktion für Deutschland AG, übernommen.

*vor Anpassung unechter Clean-Cut-Vertrag

Weitere Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter; Personalaufwendungen

in TEUR	2014	2013
1. Provisionen jeglicher Art an Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	7.069	8.034
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB		
3. Löhne und Gehälter	20	20
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung		
5. Aufwendungen für Altersversorgung	12	7
6. Aufwendungen insgesamt	7.101	8.061

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Durch die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main, hat die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, St. Gallen, schriftlich mitgeteilt, dass sie an der Gesellschaft mehrheitlich beteiligt ist.

Die Gesellschaft ist in den Konzernabschluss der Helvetia Holding AG, St. Gallen, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz des Mutterunternehmens erhältlich.

Ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht zwischen der Gesellschaft und der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main.

Angaben zu den Gesellschaftsorganen

Aufsichtsrat

Stefan Loacker, Speicher (AR), Schweiz, Diplom-Ökonom (Vorsitzender)
Paul Norton, Zürich, Schweiz, Finanz-Ökonom (stellv. Vorsitzender)
Dr. rer. pol. Ralph Honegger, Arlesheim, Schweiz, Versicherungsfachwirt

Vorstand

Volker Steck, Diplom-Kaufmann (Vorsitzender ab 01.01.2015)
Prof. Dr. jur. Wolfram Wrabetz, Diplom-Betriebswirt, Jurist (Vorsitzender bis 31.12.2014)
Dr. Moritz Finkelnburg, Jurist
Burkhard Gierse, Diplom-Kaufmann

Der Vorstand erhielt im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von EUR 20.010.
Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr keine Bezüge von der Gesellschaft erhalten.

Von einer Angabe des Abschlussprüfungshonorars gem. § 285 Nr. 17 HGB wird abgesehen, weil die Honorare im Konzernabschluss der Helvetia Holding AG, St. Gallen berücksichtigt werden.

Sonstige Angaben

Zwischen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland und unserer Gesellschaft bestehen Funktionsausgliederungsverträge auf dem Gebiet der Außendienstorganisation und der betrieblichen Verwaltung.

Aufgrund des Organisationsabkommens vermittelt der Außendienst der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland, Versicherungsverträge für die HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft.

Der Vertrag über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Verwaltung überträgt der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland, die Durchführung der Bestandsverwaltung und -bearbeitung einschließlich der Ordnung der Rückversicherung, des Rechnungswesens, der Vermögensanlagen und -verwaltung, der Schadenregulierung sowie des Personalwesens. Ferner besteht zwischen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland und HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Frankfurt am Main, den 27. Februar 2015

Der Vorstand

Steck

Dr. Finkelnburg

Gierse

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss -bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 18. März 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Rehm
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung gemäß § 171 AktG zum Jahresabschluss der HELVETIA INTERNATIONAL Versiche- rungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

Der Aufsichtsrat hat sich laufend in Sitzungen und Einzelbesprechungen wie auch durch die vom Vorstand erstatteten schriftlichen Berichte und Genehmigungsanträge regelmäßig über die Geschäftslage sowie über bedeutsame Einzelvorgänge unterrichtet.

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 und der Lagebericht wurden unter Einbeziehung der Buchführung von dem vom Aufsichtsrat bestimmten Abschlussprüfer, der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Diese Prüfung hat ergeben, dass Buchführung und Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Von dem Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Lagebericht geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung, den Vorstand zu entlasten.

Zum 31.12.2014 endete aus Altersgründen das Mandat als Vorstandsmitglied und Vorstandsvorsitzender von Herrn Prof. Dr. Wrabetz. Der Aufsichtsrat dankte ihm für seine hervorragende Arbeit in der Vergangenheit und sprach ihm seine Anerkennung hierfür aus. Ab 01.01.2015 hat Herr Volker Steck seine Nachfolge angetreten.

Frankfurt am Main, den 23. März 2015

Der Aufsichtsrat

Loacker
Vorsitzender

Die wichtigsten Adressen

Hauptsitz Gruppe

Helvetia Holding AG, Dufourstrasse 40, CH-9001 St. Gallen

Telefon +41 58 280 50 00, Fax +41 58 280 50 01, www.helvetia.com, info@helvetia.com

Geschäftsleitung Gruppe

Stefan Loacker	Vorsitzender der Geschäftsleitung Gruppe
Markus Gempeler	Bereichsleiter Strategy und Operations
Philipp Gmür	Vorsitzender der Geschäftsleitung Schweiz
Ralph-Thomas Honegger	Bereichsleiter Anlagen
Paul Norton	Bereichsleiter Finanzen
Wolfram Wrabetz	Vorsitzender der Geschäftsleitung Deutschland

Ländervertretungen

Helvetia Versicherungen Geschäftsleitung Schweiz	Philipp Gmür Vorsitzender	St. Alban-Anlage 26 CH-4002 Basel
Helvetia Versicherungen Direktion für Deutschland	Wolfram Wrabetz Hauptbevollmächtigter	Berliner Strasse 56–58 D-60311 Frankfurt a. M.
Helvetia Versicherungen Direktion für Österreich	Georg Krenkel Hauptbevollmächtigter	Jasomirgottstrasse 2 A-1010 Wien
Helvetia Assicurazioni Direktion für Italien	Francesco La Gioia Rappresentante Generale	Via G.B. Cassinis 21 I-20139 Milano
Helvetia Assurances Direktion für Frankreich	Vincent Letac Mandataire Général	2, rue Sainte Marie F-92415 Courbevoie/Paris

Tochtergesellschaften

Helvetia schweizerische Lebensversicherungs AG	Wolfram Wrabetz Vorstandsvorsitzender	Weissadlergasse 2 D-60311 Frankfurt a. M.
Helvetia International Versicherungs-AG	Wolfram Wrabetz Vorstandsvorsitzender	Berliner Strasse 56–58 D-60311 Frankfurt a. M.
Helvetia Versicherungen AG	Otmar Bodner, Vorsitzender (ab 01.10.2014) Burkhard Gantenbein, Vorsitzender (bis 30.09.2014)	Hoher Markt 10–11 A-1011 Wien
Helvetia Vita Compagnia Italo Svizzera di Assicurazioni sulla Vita S.p.A.	Fabio Bastia Amministratore Delegato	Via G.B. Cassinis 21 I-20139 Milano
Helvetia Compañía Suiza Sociedad Anónima de Seguros y Reaseguros	Jozef M. Paagman Director General	Paseo de Cristóbal Colón, 26 E-41001 Sevilla
Helvetia Assurances S.A.	Vincent Letac Directeur Général	2, rue Sainte Marie F-92415 Courbevoie/Paris
Helvetia Europe S.A.		163, rue du Kiem L-8030 Strassen
Helvetia Finance Ltd.		La Motte Chambers St Helier, Jersey, JE1 1BJ

**HELVETIA International
Versicherungs-Aktiengesellschaft**

Berliner Straße 56–58
60311 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 1332-0
Telefax +49 69 1332-474
www.helvetia.de
info@helvetia.de

